

Soweit ich daher den Thatbestand zu übersehen und zu fassen vermag, scheint er mir verwickelter zu sein als der Verf. zugeben möchte, und vielleicht wäre eine behutsamere Form in der Darstellung des Bewusstseinsproblems am Platze gewesen. Das Bestreben nach einem möglichst einfachen Schema ist gewiss sehr anerkennenswerth. Ich bin überzeugt, dass die Hörer und die meisten Leser ZIEHEN's ihm berechtigten Dank wissen werden, weil er mit einer geringen Anzahl von Voraussetzungen und Vermuthungen arbeitet. Das Interesse der Wissenschaft freilich bleibt unerfüllt, sobald der Einfachheit und der Schematisirung zuliebe Schwierigkeiten umgangen werden, wie in unserem Falle es m. E. geschehen ist bei der Behandlung des Bewusstseinsproblems, der Reflexe, der Eintheilung der Gesamtpsychologie und der Sinneswahrnehmungen, und an anderen Stellen mehr. Ich glaube, es wäre ein Vortheil für das schätzbare Buch, wenn sein Verfasser in der hoffentlich bald erscheinenden zweiten Auflage einigen Grundfragen gegenüber mehr Zurückhaltung, einigen Thatsachen gegenüber mehr Deutlichkeit und Genauigkeit anwenden wollte.

Berlin.

MAX DESOIR.

Selbstanzeige.

Husserl, Dr. E. G., Philosophie der Arithmetik. Psychologische und logische Untersuchungen. Halle a. S., C. E. M. Pfeffer (R. Stricker), 1891. 8°. XVI u. 324 S.

Für ein tieferes philosophisches Verständniss der Arithmetik thut gegenwärtig Zweierlei noth: Einerseits eine Analyse ihrer Grundbegriffe, andererseits eine logische Aufklärung ihrer symbolischen Methoden. In dieser doppelten Hinsicht versucht der Verfasser möglichst gesicherte Fundamente zu legen; nicht aber ein geschlossenes System einer Philosophie der Arithmetik aufzubauen. Dazu fehlt es, nach seiner Ansicht, noch an allen Vorbedingungen.

Der eben erschienene I. Band zerfällt in zwei Theile. Der erste umfasst die der Hauptsache nach psychologischen Untersuchungen, die Begriffe Vielheit, Einheit und Anzahl betreffend, soweit sie uns nicht in symbolischen (indirecten) Formen gegeben sind. Der zweite Theil betrachtet die symbolischen Vorstellungen von Vielheit und Anzahl, und versucht in der That-
sache, dass wir fast durchgehends auf symbolische Anzahlvorstellungen eingeschränkt sind, den logischen Ursprung einer

allgemeinen Arithmetik nachzuweisen. Im Verlaufe dieser Untersuchung werden bereits die elementarsten symbolischen Methoden der numerischen Arithmetik, welche auf dem strengen Parallelismus zwischen den Begriffen und Zeichen, den Regeln der Begriffsverknüpfung zu Urtheilen und den Regeln der Zeichenverknüpfung zu Formeln beruhen, aufgeklärt. Die höheren und ganz anders gearteten symbolischen Methoden, welche das Wesen der allgemeinen Arithmetik der Anzahl ausmachen, sind dem II. Bande vorbehalten, wo diese Arithmetik als Glied einer ganzen Classe von Arithmetiken erscheinen wird, geeinigt durch die Gleichartigkeit identisch desselben Algorithmus.

Philosophische Zeitschriften.

Zeitschrift für Philosophie und philosophische Kritik.

Band 98, Heft 2: G. FREGE: Über das Trägheitsgesetz. — G. BAKU: Der Streit üb. d. Naturbegriff am Ende des 17. Jahrh. — E. DREHER: Antinomien u. Paralogismen. — L. RABUS: Ursprung u. Ausbildung der tetradischen Konstruktionsmethode in der neueren deutschen Philosophie. — Recensionen: v. Hartmann; Paulsen; Jäsche; J. Bergmann; Keibel; Löwy; Münsterberg; Arn. Schmidt; Zeitschel; Fr. Walther; Fritz Schultze; Laas; Wohlwill; Liebermann; A. Seidl; Trautmann; Weisengrün; Zum sozialen Ideal; Döring; Hoppe; Spitta; Gerster und du Prel; Wollny; L. Wille; Schuppe.

Band 99, Heft 1: H. BENDER: Über das Wesen der Sittlichkeit etc. — C. GÜTTLER: Die Entropie des Weltalls u. die Kant'schen Antinomien. — R. SEYDEL: Kausalität u. Teleologie. — C. N. STARCKE: Über Wilhelm Bender's Religionsphilosophie. — Recensionen: Neuere ital. Literatur; Melzer; G. Böhmer; Brentano; Kahl; Ostermann.

Zeitschrift für Psychologie u. Physiologie der Sinnesorgane.

Band II, Heft 3: R. SOMMER: Zur Psychologie der Sprache. — C. S. CORNELIUS: Zur Theorie des räumlichen Vorstellens mit Rücksicht auf eine Nachbildlokalisation. — J. REHMKE: Die Seelenfrage. — Litteraturbericht.

Heft 4: A. MEINONG: Zur Psychologie der Komplexionen u. Relationen. — C. STUMPF: Wundt's Antikritik. — F. SCHUMANN: Über die Unterschiedsempfindlichkeit für kleine Zeitgrößen. — Litteraturbericht.